

Sola scriptura –  
eine Botschaft  
verändert die Welt

AGB  
Arbeitsgemeinschaft  
der Brüdergemeinden

christuszentriert  
aktuell 1/17  
bibelorientiert missionarisch



## „Sola scriptura – Eine Botschaft verändert die Welt“

Das Jahr 2017 ist für protestantische Christen ein besonderes Jahr. In diesem Jahr jährt sich zum 500sten Mal der Beginn der Reformation. Das Anliegen von Martin Luther war es, dass sich das Leben in Kirche und Gesellschaft wieder an der Bibel ausrichtet. Deshalb war eines der Schlagwörter der Reformation „Sola scriptura – allein die Schrift“.

Im Rückblick auf die vergangenen Jahrhunderte stellen wir fest, wie stark und positiv der Einfluss der Bibel war und wie sehr dieser die Welt verändert hat. Weltweit ist festzustellen, dass durch die Bemühungen, die biblische Botschaft weiterzugeben, christliche Werte zur Entwicklung von Zivilisation und Wohlstand beigetragen haben. Ohne Botschaft der Bibel hätte vor allem die westliche Welt nicht das Niveau, das wir für so selbstverständlich halten.

Die Brüderbewegung, die aus der Erweckungsbewegung hervorgegangen ist, hat dieses Anliegen sehr stark aufgegriffen. Die Bibel war und ist der Maßstab an dem sich alles ausrichten sollte. Für die AGB ist „Sola scriptura“ bzw. Bibeltreue, wie wir es in dem Leitbild der AGB genannt haben, der oberste Kernwert.

500 Jahre nach der Reformation beobachten wir aber auch, dass die Bibel lange nicht mehr diese Stellung hat. Biblische Aussagen werden in Frage gestellt und die christlichen Werte sind nicht mehr selbstverständlich. Das ist ein Grund, die These „Sola scriptura“ wieder neu zu betonen.

Als AGB wollen wir das Reformationsjahr 2017 besonders dazu nutzen, um die Botschaft der Bibel auf verschiedenen Kanälen weiter zu geben. Dazu dient die neue Ausstellung „HisStory – Das Christentum verändert die Welt“ genauso dazu, wie das HVL-Material „Hören-Verstehen-Leben“ und alle geplanten Aktivitäten.

Reinhard Lorenz  
AGB-Geschäftsführer





# Tagung zum Thema Sola scriptura – eine Botschaft verändert die Welt!

Vom 16.01.2017 bis zum 19.01.2017 fand die alljährliche Tagung für hauptamtliche Mitarbeiter statt. In diesem Jahr stand die Tagung unter dem Thema „Sola scriptura – eine Botschaft verändert die Welt!“.

Als Referenten waren Dr. Philipp Bartholomä, Pastor der „er-lebt Gemeinde“, Prof. Dr. Helge Stadelmann, Professor für praktische Theologie an der Freien Theologischen Hochschule Gießen, Wolfgang Klippert, Dozent an der Biblisch-Theologischen Akademie Wiedenest und Andreas Schmidt, Referent für die Ausstellung Christentum in der AGB, eingeladen. Sie alle nahmen in ihren Beiträgen immer wieder darauf Bezug, welchen Einfluss Martin Luthers Wirken, vor 500 Jahren bis heute, auf unsere gemeindliche Praxis und unseren Glauben hat.



**Prof. Dr. Helge Stadelmann** ermutigt direkt zu Beginn seiner Vorträge, uns neu darüber im Klaren zu werden, was es bedeutet, dass die Bibel Gottes Wort ist und Gott sich durch die Bibel offenbart. Stadelmann macht dazu Mut, dass wir uns immer wieder neu der Herausforderung stellen müssen die Bibel nicht zu schnell zu interpretieren, sondern vielmehr zunächst zu fragen, was die Bibel oder der Abschnitt selbst sagen will, bevor wir ihn auf uns und unser Leben übertragen. Sich auf diese Art und Weise immer wieder neu auf die Bibel einzulassen, sollte die Grundlage dafür sein Gottes Wort in einer einfachen und verständlichen Art und Weise zu vermitteln. Diese Einfachheit war auch ein Grundanliegen von Luther selbst. Luther legte an seine Predigten den Maßstab an, dass selbst Kinder seine Predigt verstehen sollten. Allein diese Einfachheit und Klarheit in unsere Predigten hineinzubringen, sollte für uns schon eine große Herausforderung sein. Als zusätzlichen Faktor beschrieb Stadelmann, dass für Luther entscheidend war, dass er selbst von dem Text, den er predigte bewegt sein wollte, denn nur wo er selbst bewegt war, sah er die Chance, dass auch die Hörer bewegt werden könnten. Neben diesen und weiteren Beispielen wurde immer wieder deutlich, dass die große Sehnsucht die Luther antrieb die war, dass die Menschen Gottes Wort hören und wirklich verstehen konnten, so dass es echten Einfluss auf ihr Leben nehmen konnte. Und genau diese Verantwortung sollte auch heute die unsere sein, wenn wir überlegen wie wir in passender Form Gottes Wort an die Menschen in unserem Umfeld weitergeben.



**Dr. Philipp Bartholomä** machte in seinem ersten Vortrag deutlich, dass es offensichtlich vielfach in unseren Gemeinden nicht so ist, dass die Menschen sich Jesus zuwenden und neu von ihm und seinem Evangelium begeistert sind. Er zeigte uns durch Zahlen einer eigens durchgeführten Studie, wie wenig Menschen sich in den letzten Jahren in unseren „klassischen“ Gemeinden Jesus zugewandt haben. Neben all den Vorträgen während dieser Tage in Rehe haben wir auch immer wieder davon hören dürfen, dass Gott viel in Deutschland tut und sich viele Menschen Jesus zuwenden.





Doch wie auch die Studie zeigt, ist es ebenfalls richtig, dass es in vielen unserer Gemeinden eher stagniert oder sogar Gemeinden immer kleiner werden, weil wir es anscheinend nicht schaffen unser Umfeld zu erreichen. Unsere Gesellschaft verändert sich laufend und somit auch die Fragen und Bedürfnisse der Menschen. Viele unserer gemeindlichen Strukturen und Veranstaltungen sind darauf ausgerichtet Menschen anzusprechen, die christlich aufgewachsen sind oder zumindest eine gewisse christliche Sozialisierung haben, doch dies ist heute nicht mehr flächendeckend vorhanden. Viele Menschen in unserem Land haben heute keinerlei Bezug mehr zur Kirche oder zum christlichen Glauben. Aus diesem Grund müssen wir uns in unseren Gemeinden die Frage stellen, wie wir auf diese veränderten Verhältnisse reagieren. Sich dieser Herausforderung zu stellen bedarf Mut zur Veränderung und dem Wissen, dass wir diesen Weg mit Gott gehen dürfen und nicht auf uns allein gestellt sind.

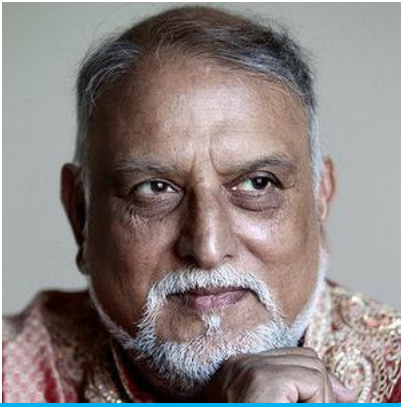
Neben den Vorträgen sind die vielen verschiedenen Plattformen des gemeinsamen Austausches das Besondere an dieser Tagung. Viele der hauptamtlichen Mitarbeiter schätzen besonders diese Begegnungsflächen. Es ist immer besonders faszinierend zu hören was Gott alles an so vielen verschiedenen Orten tut. Um diesen Aspekt der Tagung zu fördern, gab es in diesem Jahr beispielsweise einen gemeinsamen Abend des Erzählens, eine „Gemeindegründer Lounge“ oder auch Workshops zu verschiedenen Themen. Der Gemeinschaftsabend hatte den Fokus, dass man gemeinsam daran Anteil nimmt, was Gott alles in den vergangenen Monaten getan hat. Viele Erlebnisse, die erzählt wurden zeigten einmal mehr wie stark Gott hier bei uns in Deutschland wirkt. Die Berichte von Bekehrungen, Heilungen und persönlichem Erleben haben dazu motiviert, größer von Gott zu denken, mehr von ihm zu erwarten und zu wissen, dass letztlich alles in seiner Hand liegt! Die „Gemeindegründer-Lounge“ war hingegen eine Gelegenheit, wo sich speziell die Leute trafen, die aktuell in der AGB in einer Gemeindegründungsarbeit mitwirken oder aber, wo Leute hinstoßen konnten, denen Gemeindegründung ein echtes Anliegen ist.



Es ist spannend zu sehen, wie Gott immer wieder auch neue Gemeinden pflanzt und verschiedene Personen befähigt, voller Tatendrang und Pioniergeist neues Land einzunehmen. Wir dürfen uns glücklich schätzen, dass wir in der AGB mittlerweile einige Gemeindegründungsprojekte haben. Gleichzeitig dürfen wir dafür beten, dass immer wieder neue Gemeinde hinzukommen und Leute befähigt werden solche Arbeiten auf den Weg zu bringen! Die Workshops boten dann auch noch mal verstärkt die Möglichkeit, sich interessenorientiert mit Themen auseinander zu setzen. Dabei gab es beispielsweise Angebote, die sich auf den hauptamtlichen Dienst bezogen, wie auch die Möglichkeit aktiv die AGB in Zukunft mitzugestalten, indem über die Zukunft der AGB nachgedacht wurde. Diese vielen Gesprächsplattformen sind neben den Vorträgen eine große Stärke dieser Tagung. Sie bieten die Chance, dass hauptamtliche Mitarbeiter aus ganz Deutschland zusammenkommen, um miteinander im Gespräch sein zu können und von den vielen verschiedenen Arbeiten, die an so vielen Stellen getan werden, neu inspiriert zu werden. Die Vielfalt der repräsentierten Arbeiten fördert diesen Aspekt umso mehr. Abschließend möchte ich jeden hauptamtlichen Mitarbeiter dazu ermutigen, auch im kommenden Jahr an der Tagung teilzunehmen, da diese Tage immer wieder Inspiration für den Einzelnen, aber auch für die Arbeit vor Ort bereithält.



*Dominik Zahn  
Hauptberuflicher Mitarbeiter in der EFG Gusterhain*



**17.-19. Februar 2017**  
**Wiedenester**  
**Gemeindetagung**  
**Die Bibel - das Buch,**  
**das Europa schuf**

Europa und die Bibel sind nicht voneinander zu trennen. Trotzdem fühlen wir uns heute als Christen oft so kraft- und sprachlos. Scheinbar gehen uns die Argumente für den Glauben aus. Der indische Philosoph, Buchautor, Referent, Politiker, Sozialreformer und Theologieprofessor Vishal Mangalwadi hat sich mit der Geschichte Europas im Zusammenhang mit der Bibel beschäftigt. Die Mehrzahl der Errungenschaften Europas haben ihre Wurzeln in Menschen, die die Bibel studierten und sie als Gottes Wort respektierten. Mit Sorgfalt und Kenntnis weist Mangalwadi dies nach. Diese Tagung wird uns helfen, mit neuer Freude und Überzeugung für Gottes Wort in dieser Welt einzustehen.

**Leitung und Mitarbeiter:**  
Martin Schneider und Ralf Kaemper, Ulrich Neuenhausen

**Weitere Infos unter:**  
<https://www.wiedenest.de/gemeindeforum/veranstaltungen/gemeindekolleg/wiedenester-gemeindetagung.html>

# AGB - Jahresversammlung 2017 am 1.4.2017 in Leipzig, Jacobstr. 17-19

## „Sola scriptura – damit die Botschaft weiter die Welt verändert“

500 Jahre nach Luthers Thesenanschlag wollen wir uns neu der Herausforderung „sola scriptura - allein durch die Schrift“ - stellen. Dass die Bibel Gottes Wort ist, was bisher unter Evangelikalen weitgehend unbestritten. Es wird jedoch zunehmend unklarer, was das konkret bedeutet. Ist die Bibel völlig zuverlässig und höchste Autorität in allen Fragen des Glaubens und der Lebensführung? Ist Jesus der einzige Weg zum Heil oder haben andere Religionen auch einen Teil der Wahrheit? Gelten die ethischen Maßstäbe der Schrift nach wie vor?

Der Hauptreferent, Bernd Linke, wird sich diesen Fragen stellen. Bernd Linke (Bremen) gehört zum Leitungsteam vom „Netzwerk Bibel und Bekenntnis“, das im Januar 2016 von Ulrich Parzany gegründet wurde.



## Leitertreffen am Freitag, den 31.3.2017

Nach den guten Erfahrungen im Vorjahr findet wieder ein Leitertreffen am Vortag der Jahresversammlung statt. Unser Jahresthema 2016 lautete: „Willkommen in der Gemeinde! - drinnen und draußen“. Bei diesem Treffen wollen wir das Thema noch einmal aufgreifen, Beispiele der Umsetzung aus der Gemeindepraxis hören und vertiefen und Impulse bringen. Eingeladen sind Mitarbeiter/innen und Leiter/innen aus den Gemeinden.

**Ort: EFG Leipzig-Jacobstraße**  
**04105 Leipzig, Jacobstr. 17-19**  
**Anmeldung und Informationen bei der**  
**AGB Verwaltungsstelle Leipzig**